



HESSISCHER LANDTAG

19. 11. 2010

Kleine Anfrage

der Abg. Karin Müller (Kassel) (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN)
vom 08.09.2010

betreffend Strukturunterschiede von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt

und Antwort

des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Die Kleine Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit dem Sozialminister und der Kultusministerin wie folgt:

Frage 1. Welche Prognosen liegen der Landesregierung über die quantitative Entwicklung der Bewerbungen und der angebotenen Ausbildungsstellen in den nächsten Jahren vor?

Über die quantitative Entwicklung von Bewerbungen und von angebotenen Ausbildungsplätzen in den nächsten Jahren liegen der Hessischen Landesregierung keine Prognosen vor.

Allerdings liegt eine Prognose der zur erwartenden Nachfrage an Ausbildungsplätzen, also zu der Zahl der an dualen Ausbildungsplätzen interessierten Jugendlichen vor, diese wird im Auftrag der Landesregierung jährlich im Rahmen des Berichts "Berufsbildung in Hessen" durch die Hessen-Agentur erstellt. Diese zuletzt im Oktober 2010 aktualisierte Prognose kommt zu folgendem Ergebnis:

Die Nachfrage an dualen Ausbildungsplätzen bleibt für die nächsten beiden Jahre konstant bei ca. 42.500, steigt in 2013, bedingt durch die doppelten Abiturjahrgänge (G 8), voraussichtlich auf 44.700 und fällt danach kontinuierlich bis auf 35.900 in 2020 ab. In 2020 werden rund 16 v.H. weniger duale Ausbildungsplätze nachgefragt als 2010.

Frage 2. Wie beurteilt die Landesregierung das oft beklagte Auseinanderklaffen der wenigen "Wunschberufe" der Bewerberinnen und Bewerber und der Vielzahl der kaum bekannten Ausbildungsberufe, die von den hessischen Unternehmen heute angeboten werden?

Bei vielen Ausbildungsanwärtern ist eine relativ geringe Bandbreite an "Wunschberufen" festzustellen. Dies wird auf dem Ausbildungsmarkt als ausgleichshemmend wahrgenommen. Gleichwohl bedarf es in einer arbeitsteiligen Gesellschaft Berufsausbildungen in vielfältigen Beschäftigungsfeldern.

Die Entwicklung des Berufswahlverhaltens der Jugendlichen ist ein komplexer und langwieriger Prozess. Die Landesregierung bekennt sich daher dazu, berufsorientierende und damit auch berufswahlgestaltende Aktivitäten deutlich früher und systematischer als in der Vergangenheit einzuleiten. Hierzu gehört auch die Einbindung der Eltern. Dieses Vorgehen ist nachhaltiger als die bloße Information über das Berufswahlspektrum.

Frage 3. Welche Anstrengungen unternimmt die Landesregierung, um Schülerinnen und Schüler für neue Ausbildungsberufe zu interessieren?

Die Hessische Landesregierung hat mit der hessenweiten Strategie zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung

von Ausbildungsplätzen (OloV) einen umfassenden und systematischen Prozess in allen hessischen Regionen in Gang gesetzt. Sie umfasst die Themenbereiche:

- Berufsorientierung mit Förderung der Ausbildungsreife,
- Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen,
- Matching und Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung.

Im Rahmen dieser Initiative ist die Erweiterung des Berufswahlspektrums eine wichtige Aufgabe. Alle Akteure des hessischen Ausbildungspakts wirken bei der Umsetzung mit. Das Hessische Kultusministerium, das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung sowie die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit haben im Jahr 2009 durch das gemeinsame Projekt "Kompetenzen entdecken, Potenziale entwickeln, Berufswahl gestalten" (KomPo7) damit begonnen, systematisch in den 7. Klassen der Haupt- und Realschulen durch eine Kompetenzfeststellung die Stärken der Jugendlichen frühzeitig zu ermitteln und bei Bedarf durch eine anschließende gezielte individuelle Förderung u.a. auch ein differenziertes und zukunftsfähiges Berufswahlverhalten der Jugendlichen zu entwickeln. Mit Stand September 2010 haben 2.624 Schülerinnen und Schüler an 82 Schulen mit Bildungsgang Haupt- und Realschule an KomPo 7 teilgenommen. Auf Grundlage der Kompetenzfeststellung können die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 gezielte Praktika in verschiedenen Berufsfeldern durchlaufen.

Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung fördert in seinem Programm "Verbesserung des Ausbildungsumfelds" auch Projekte zu Berufsorientierung und Berufswahl, mit denen Jugendliche über Ausbildungsberufe informiert werden. Ein Beispiel ist die Förderung der Nachwuchskampagne des hessischen Handwerks. Die überbetriebliche Lehrgangsförderung schließt vorgeschaltete berufsorientierende Maßnahmen an Berufsbildungszentren mit ein.

Die Landesregierung unterstützt weiter regionale Berufsbildungsmessen, bei denen über Ausbildungsmöglichkeiten und über das diesbezügliche Ausbildungsplatzangebot in der Region informiert wird. In Schulen wird von Lehrkräften, Berufsberatern, Kammern und Unternehmensvertretern über duale Ausbildungsberufe informiert. Daneben beraten die beruflichen Schulen auch über vollschulische Ausbildung. Schnuppertage werden organisiert, bei denen Schulklassen Betriebe besuchen, die auf zukünftige Arbeitsplätze und das diesbezügliche Angebot zur Ausbildung hinweisen. Praktika geben die Möglichkeit in Betrieben verschiedene Berufe kennenzulernen.

Frage 4. Sind weitere Aktivitäten geplant?

Die in der Antwort zu Frage 3 beschriebenen Aktivitäten werden weitergeführt. Im hessischen Ausbildungspakt 2010 - 2012 ist vereinbart worden, dass im Umfeld der landesweiten Strategie OloV beständig weitere qualitätsverbessernde Maßnahmen entwickelt und durchgeführt werden. So wird in 2011 in Hessen ein "Gütesiegel Berufsorientierung Hessen" eingeführt, welches an allgemeinbildenden Schulen mit vorbildlicher Berufsorientierung nach den Qualitätsstandards von OloV verliehen werden soll. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Schule-Wirtschaft.

Auch im nächsten Jahr werden im Programm "Verbesserung des Ausbildungsumfelds" neue Projekte zur Berufsorientierung und zur Verbesserung des Berufswahlverhaltens gestartet. Es liegen Interessenbekundungen vor, über die in den nächsten Wochen entschieden werden wird.

Frage 5. Wie beurteilt die Landesregierung die Möglichkeiten, durch gezielte Information und Aktionen für bestimmte Schülergruppen (z.B. Mädchen und Jungen, Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Schulzweigen, Jugendliche mit Migrationshintergrund), deren Informationsstand über die Vielfalt moderner Ausbildungsberufe zu erweitern?

Die Landesregierung sieht gezielte Information und Aktivitäten für bestimmte Zielgruppen als ergänzende Maßnahmen, die die Gesamtstrategie und die individuellen Entwicklungsprozesse zur Erweiterung des Berufswahlspektrums wirkungsvoll unterstützen können.

Frage 6. Welche Aktivitäten zu zielgruppenorientierter Information sind der Landesregierung bekannt bzw. werden von ihr unterstützt?

Die Hessische Landesregierung unterstützt ein breites Spektrum von zielgruppenspezifischen Aktivitäten und Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufswahl. Mädchen sammeln z.B. in der Probierwerkstatt der Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg über Werkstattpraxis und Projektarbeit Erfahrungen in gewerblichen und technischen Berufen und in ihnen unbekannten Berufsfeldern. Koordiniert vom Hessischen Sozialministerium und dem Hessischen Kultusministerium wird der jährliche Girls' Day umgesetzt. Das Projekt "Abenteuer Technik" der Universität Darmstadt informiert speziell über Berufe aus dem technischen Bereich und macht sie für Schülerinnen und Schüler praktisch erfahrbar. Im Projekt JUNIOR können Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schularten während eines Schuljahres Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern und als selbständige Unternehmer sammeln. In der gymnasialen Oberstufe wurde systematisch über die Möglichkeit des Dualen Studiums informiert.

Eine andere Zielgruppe sind Jugendliche mit Migrationshintergrund. Eine wichtige Zielsetzung ist hier, die Einbindung ihrer Eltern zu erreichen und sie über die Berufe zu informieren. Sie kennen sehr oft das duale Ausbildungssystem nicht und können ohne diese Informationen ihre Kinder nicht gezielt bei der Berufswahl unterstützen.

Zielgruppenspezifische Aktivitäten zur Erweiterung des Berufswahlspektrums auf Bundesebene sind u.a. die Initiativen "Think Ing" - für Ingenieurberufe, "MINT Zukunft Schaffen" - für naturwissenschaftlich-technische Berufe, "Girls' Day" - für Mädchen, "Neue Wege für Jungs" - für Jungen in sozialen und pflegerischen Berufen. Zahlreiche Informationen wenden sich speziell an Mädchen und junge Frauen, um sie für Berufsfelder im technischen Bereich zu interessieren, z.B. "Taste" und "TasteMINT", zwei Assessmentverfahren für Mädchen in naturwissenschaftlichen und technischen Berufen und das Computerplanspiel "JOBLAB" zur Erweiterung des Berufswahlspektrums.

Die Bundesagentur für Arbeit sowie Kammern und Verbände haben darüber hinaus viele zielgruppenspezifische Informationen aufgelegt

Frage 7. Welche Aktivitäten zu zielgruppenorientierter Information werden von der Landesregierung geplant?

Das in der Beantwortung von Frage 6 aufgezeigte Maßnahmenspektrum wird fortgeführt. Weitere Aktivitäten, insbesondere im MINT-Bereich, werden derzeit geprüft.

Frage 8. Welche weiteren Maßnahmen führt die Landesregierung durch oder plant sie, um die strukturellen Unterschiede von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt abzubauen?

Zum Abbau der strukturellen Unterschiede auf dem Ausbildungsstellenmarkt bedarf es eines kontinuierlichen verbindlichen Zusammenwirkens aller für das Ausbildungsgeschehen verantwortlichen Akteure. Der hessische Ausbildungspakt 2010 - 2012 beschreibt die zum Ausgleich des Ausbildungsmarktes, zur Qualitätssteigerung und zur besseren Vorbereitung der Jugendlichen auf die Arbeitswelt vereinbarten Ziele und Maßnahmen. An der Umsetzung der getroffenen Vereinbarungen wird intensiv gearbeitet.

Wiesbaden, 12. November 2010

In Vertretung:
Steffen Saebisch